

„Soziale“ Medien: Status Quo im Januar 2019

Es gibt in unserem Lande glücklicherweise noch Stimmen, deren Stil und politische Grundeinstellung einem vielleicht nicht passt, die aber dennoch vertrauenswürdig und durchweg zitierfähig erscheinen. Zu denen gehört mit Sicherheit das alt-ehrwürdige „Handelsblatt“.

Und weil HeilpraktikerInnen und ihr Umfeld tendenziell wohl nicht zu seinen Stammlesern zählen, gestatte ich mir heute einmal, unkommentiert und ungekürzt eine Nachricht aus der Ausgabe vom 12.1.2019 zu zitieren, der ich die weitest-mögliche Beachtung wünsche. LeserInnen, die das ähnlich sehen, mögen diese HATSCHI-Kolumne in ihrem Bekanntenkreis weiterempfehlen.

Ich merke gerade, dass ich mir damit zum ersten Mal wünsche, eine Verlautbarung des Bundesdatenschutzbeauftragten möge Gehör finden. Tja, die Zeiten ändern sich

Berlin. *Angesichts des jüngsten Hackerangriffs auf Hunderte Politiker, Journalisten und Künstler hat der Bundesdatenschutzbeauftragte Ulrich Kelber von einer Nutzung bestimmter Kommunikationsplattformen abgeraten.*

„Wenn man eine bestimmte Funktion erreicht hat in einer Partei, dann verfügt man über hochsensible Kontaktdaten dritter Personen“, sagte der SPD-Politiker den Zeitungen der Funke Mediengruppe. „Aus diesem Grund würde ich übrigens auch nie Nachrichten-Apps wie WhatsApp benutzen, wo man für die volle Funktionalität seinen gesamten Kontaktordner anbieten muss.“

Auch der Grünen-Obmann im Digitalausschuss des Bundestages, Dieter Janecek, rät, den zu Facebook gehörenden Messenger Whatsapp nicht mehr zu nutzen. „Facebook und WhatsApp haben ihr Vertrauenskapital bei den Bürgern längst aufgebraucht“, sagte Janecek dem Handelsblatt. Europäische Dienste wie Threema seien eine echte Alternative. „Auf diese sollten auch Wirtschaft und öffentliche Verwaltung deutlich mehr als bisher setzen.“

Das weltgrößte Online-Netzwerk Facebook steht schon länger wegen seines Umgangs mit Daten in der Kritik. So hatte das Bundeskartellamt bereits vor gut einem Jahr in einer vorläufigen Einschätzung moniert, dass Facebook in Deutschland „unbegrenzt jegliche Art von Nutzerdaten aus Drittquellen sammelt“ und mit dem Facebook-Konto zusammenführt. Zu diesen Quellen gehören neben WhatsApp und der Videoplattform Instagram auch Webseiten anderer Betreiber, die auf Facebooks Schnittstellen zugreifen.

Soweit das „Handelsblatt“ vor gut zwei Wochen. Und was können wir alle jetzt tun, damit’s in unserem Lande in nicht allzu ferner Zukunft wieder ein bisschen gesünder zugeht?

Reinhard F. Spieß

HATSCHIGESUNDHEITPROSTZUMWOHLE präsentiert in jeder Woche einen neuen Text, in dem es im weitesten Sinne um Fragen der körperlichen und der psychischen Gesundheit geht. Heiter, besinnlich, bissig, poetisch, laut oder leise. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Alles bunt gemischt, ohne formale Vorgaben.

Sie haben einen Text und möchten ihn hier veröffentlichen? Wir freuen uns auf Ihre Zusendung an: info@heilpraktikerschule-duesseldorf.de. Sie behalten alle Rechte an Ihrem Text, Sie gestatten uns mit der Zusendung nur, ihn für eine Woche hier hochzuladen und in unser [Archiv](#) aufzunehmen. Honorar gibt’s nicht. Aber viele Leser ...